

Parlamentarischer Vorstoss. Antwort des Regierungsrates

Vorstoss-Nr.: 010-2018
Vorstossart: Interpellation
Richtlinienmotion: ☐
Geschäftsnummer: 2018.RRGR.39

Eingereicht am: 24.01.2018

Fraktionsvorstoss: Nein
Kommissionsvorstoss: Nein
Eingereicht von: Gullotti (Tramelan, SP) (Sprecher/in)
Ruchonnet (St-Imier, SP)
Dunning (Biel/Bienne, SP)

Weitere Unterschriften: 3

Dringlichkeit verlangt: Ja
Dringlichkeit gewährt: Ja 22.03.2018

RRB-Nr.: 483/2018 vom 09. Mai 2018
Direktion: Staatskanzlei
Klassifizierung: Nicht klassifiziert



Wie sieht die Zukunft der medialen Information aus?

Anfang Januar kündigte die Schweizerische Depeschagentur (sda) die Streichung von 40 der rund 180 Stellen des Unternehmens an. Trotz der Erneuerung der Verträge mit ihren Hauptkunden rechnet die sda für 2018 laut den Informationen der Geschäftsführung mit einem Umsatzrückgang von 3,1 Millionen (-9,6 %) auf 29,5 Millionen Franken. Um diesen Sparplan umzusetzen, wird die sda in den nächsten zwei Jahren eine umfassende Umstrukturierung vornehmen. Sie wird ihre Schweizer Rubrik mit der internationalen zu einem einzigen Pool zusammenlegen. Darüber hinaus wird die sda über keine eigentliche Wirtschaftsrubrik mehr verfügen.

Diese Umstrukturierung der Geschäftsführung betrifft die gesamte Schweizer Medienlandschaft, da die meisten Medien ihre Informationen von der sda beziehen. Diese stellt für zahlreiche Medien, die keine Korrespondenten finanzieren können, um die Aktualitäten in der Schweiz oder gar auf internationaler Ebene und im Wirtschaftsbereich abzudecken, eine unerlässliche Informationsquelle dar.

Zudem ist die sda dafür bekannt, dass sie unparteiliche und überprüfte Informationen liefert, die nicht den Gesetzen von Unterhaltung und Glamour unterstellt sind. Die Qualität der Arbeit der sda und ihr Wert auf dem unparteilichen Informationsmarkt werden leider nicht berücksichtigt, wenn es um die Rentabilität geht.

Der Regierungsrat wird um Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Wie beurteilt der Regierungsrat die Entwicklung der Lage der Medien im Kanton und insbesondere die Gewährleistung ihrer Unabhängigkeit?
2. Teilt der Regierungsrat unsere grosse Sorge, dass die Unabhängigkeit und die Vielfalt der Berner Medien bedroht sind?
3. Im Rahmen der von der sda angekündigten Umstrukturierung sollen 40 von 150 Vollzeitstellen gestrichen werden. Anscheinend sind nur Journalistenstellen betroffen. Von einer Aufteilung auf die Regionen war keine Rede. Kann der Regierungsrat das Parlament über die genaue Situation und die Auswirkungen auf die sda-Zentrale in Bern informieren?
4. Dem Bieler Büro gehört auch der französischsprachige Redaktor der sda an, der als eigentliches Bindeglied diesseits des Röstigrabens über das Geschehen in der Westschweiz berichtet. Ist diese Stelle auch bedroht?
5. Wie sieht es mit den Sparübungen aus, welche die drei Sprachregionen (F, I und D) betreffen? Werden sie proportional zu den Beständen sein, über die die Redaktionen verfügen, oder haben die Minderheiten mit stärkeren Abstrichen zu rechnen? Dies war 2009 der Fall. Zum ersten Mal in der Geschichte der sda hatte der Verwaltungsrat der französischsprachigen Redaktion stärkere Einsparungen auferlegt als der deutschsprachigen Redaktion. Zuvor war stets die Proportionalität berücksichtigt worden.
6. Kann der Regierungsrat die Bevölkerung in Bezug auf den Erhalt der Arbeitsstellen und die Qualität der bis anhin von der sda erbrachten Informationen beruhigen?
7. Hat der Kanton Bern mit der sda einen oder mehrere Verträge abgeschlossen?
8. Wenn ja, welcher Art und für welche Bereiche?
9. Wenn ja, werden diese Verträge in Frage gestellt beziehungsweise besteht die Gefahr, dass sie von der sda aufs Spiel gesetzt werden?

Begründung der Dringlichkeit: Die aktuelle Lage der sda und die rasche Umsetzung der verwaltungsrechtlichen Beschlüsse.

Antwort des Regierungsrates

- 1.+2. Der Regierungsrat teilt die Sorgen der Interpellanten. Er verfolgt die Entwicklung der Schweizer Medien intensiv und schenkt dabei der Situation im Kanton Bern besondere Aufmerksamkeit. Die Regierungsmitglieder haben sich mehrfach mit Herausgebern und Verlegern getroffen und es dabei nie unterlassen, ihnen die Sorgen in Bezug auf die Zukunft, die Vielfalt und die redaktionelle Unabhängigkeit der Berner Medien mitzuteilen. Obwohl die Unabhängigkeit der in Bern tätigen Medienredaktionen derzeit gesichert scheint, bleibt die Entwicklung ungewiss. Die Medienvielfalt scheint wegen des Konzentrationsprozesses gefährdet zu sein. Als wesentliches Element ist dabei der Rückgang der Anzahl verkaufter Exemplare der Tageszeitungen wie auch der Einnahmen aus Inseraten zu berücksichtigen. Diese Entwicklungen haben spürbare wirtschaftliche Konsequenzen. Umso mehr, als sich bisher kein wirtschaftliches Modell für erfolgreiche Online-Publikationen am Markt durchsetzen konnte.

Der Regierungsrat hat angesichts dieser Entwicklung den Auftrag zur Erarbeitung eines Berichts mit Ansätzen zur Unterstützung der Medien erteilt. Dieser Bericht, der an den Grossen Rat gerichtet ist, soll die indirekten Hilfsmittel sowie Ansätze für eine direkte Medienunterstützung auflisten. Der Bund spielt im Bereich der audiovisuellen und elektronischen Medien eine überwiegende Rolle. Eine neue Gesetzesvorlage, die für den kommenden Sommer erwartet wird, sollte Lösungen bringen. Die Kantone verfügen indessen über einen gewissen Spielraum, um die Medienvielfalt in ihrem Gebiet zu schützen.

3. Die von der Schweizerischen Depeschagentur angekündigte Umstrukturierung betrifft nur den Redaktionsbereich. Im Januar hat die Geschäftsleitung der SDA angekündigt, dass 36 der insgesamt 150 Redaktionsvollzeitstellen gestrichen werden sollen. In der SDA-Zentrale in Bern sollen das Inland- und das Auslandsressort zusammengelegt werden. Das Wirtschaftsressort wird aufgelöst, und die Leistungen werden zukünftig beim Tochterunternehmen AWP eingekauft. Aufgrund der Streikaktionen der Redaktion und der Unmöglichkeit, sich mit der Geschäftsleitung über den Sozialplan zu einigen, wurde die im SECO angesiedelte eidgenössische Einigungsstelle zur Beilegung von kollektiven Arbeitsstreitigkeiten als Schiedsgericht beauftragt. Der bernische Regierungsratshalter des Oberaargaus, Marc Häusler, leitet dieses nicht öffentliche Schlichtungsverfahren.
4. Das Bieler Büro der SDA ist in seiner Existenz nicht bedroht. Der Personalbestand wurde indessen um 10 Prozent auf 90 Prozent reduziert (Stand: April 2018).
5. Laut Angaben der SDA-Geschäftsleitung sind die französisch- und deutschsprachigen Redaktionen gleichermassen von der Umstrukturierung betroffen. Die italienischsprachige Redaktion ist im Verhältnis weniger stark vom Personalabbau betroffen.
6. Der Regierungsrat kann nicht garantieren, dass die Qualität der von der SDA gelieferten Information nach einem Abbau von rund einem Drittel der Stellen gleich bleiben kann. Er hat mehrfach und öffentlich seine Besorgnis bezüglich der Auswirkungen des SDA-Stellenabbaus auf die Qualität der Information zum Ausdruck gebracht.
- 7.-9. Der Kanton Bern hat mit der SDA einen Vertrag unterzeichnet. Er hat den Regionaldienst Bern auf Deutsch abonniert. Die SDA hat bisher nicht bekundet, dass sie ihre regionalen Dienste streichen will. Der Regierungsrat hat jedoch mit Bedauern erfahren, dass in der deutschsprachigen Redaktion Region Bern zehn Prozent des Stellenpensums (0,3 von 3,0 Vollzeitstellen) abgebaut wird und das Budget zur Kompensation von frei tätigen Regionalredaktoren gestrichen wurde (Stand: April 2018).

Verteiler

- Grosser Rat